

Arbeitsplan

Schuljahr 2026/27

1 Eckdaten

Schule Georg-Büchner-Gymnasium	Ort Düsseldorf
Name(n) Projektleiter(in) M. HUGO	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Q1	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) Projektkurs Q1 (Wahlpflicht)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 17
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)	
Erinnerungsort Alter Schlachthof (EOAS) an der HSD Düsseldorf; Institut f. Denkmalpflege Düsseldorf	
ggf. Partnerschule (Name, Ort)	
./.	

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitlel
<i>„Ehrenmal oder Ärgernis? Die Debatten um das 39er-Denkmal am Reeser Platz“</i>
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigen sich welche Kurse/Klassen/AGs zu welchen Themen?)
Der Oberstufen-Projektkurs wird sich schwerpunktmäßig mit dem 1939 eingeweihten Kriegerdenkmal am Reeser Platz im Düsseldorfer Stadtteil Golzheim auseinandersetzen. Dieses sogenannte 39er Denkmal erinnert an die Gefallenen des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 der preußischen Armee, vor allem an die Gefallenen dieser Einheit im Ersten Weltkrieg. Bereits die umkämpfte Entstehungsgeschichte spiegelt diametral entgegengesetzte Vorstellungen von Denkmalskultur; die Rezeptionsgeschichte und der Umgang der Stadtgesellschaft mit dem Denkmal führen in die Herzkammern der Auseinandersetzung um die Hinterlassenschaften aus nationalsozialistischer Zeit. Zum Verständnis und zur Bewertung des Denkmals müssen der dazugehörige „Aufmarschplatz“, aber auch das zu NS-Zeiten entstandene angrenzende Wohngebiet der „weißen Siedlung“ sowie der benachbarte Nordpark, der 1937 für die Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ angelegt wurde, einbezogen werden. Weitere Zeugnisse und Hinterlassenschaften der NS-Zeit in Düsseldorf werden in Augenschein genommen, kontextualisiert und mit dem 39er-Denkmal in Bezug gesetzt. Nach der Rekonstruktion der Entstehung des Denkmals und der Phasen des Umgangs mit ihm wird mit multiperspektivischen Zugängen versucht, zum einen die Brisanz des Denkmals für den erinnerungsgeschichtlichen Diskurs der Stadtgesellschaft zu erfassen, zum anderen aus Schüler*innensicht Möglichkeiten des weiteren Umgangs mit dem Denkmal in Gegenwart und Zukunft auszuloten.
Erfahrungen aus vorangegangener Projektarbeit/Lernen am Denkmal, an die angeknüpft werden kann/soll
Zur Verfügung stehen Dokumentationen zu den Bürgerbeteiligungsverfahren, die im Kontext der Wettbewerbsausschreibung durchgeführt wurden und an denen die Schule partizipiert hat. So hat bereits 2018/19 ein Q2-Zusatzkurs Geschichte Alternativvorschläge bei einem Bürgertag eingebracht sowie Eingaben an die Bezirksvertretung formuliert, zwei Schüler*innen kamen in diesem Kontext in einem WDR-Filmbeitrag der <i>Aktuellen Stunde</i> zu Wort.

3 Ziele des Schulprojekts

Welche Inhalte soll(en) sich die Lerngruppe(n) durch das Lernen am Denkmal erarbeiten? (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen)

Um sich ein fundiertes Urteil zum Denkmal selbst sowie zum Denkmaldiskurs erarbeiten zu können, benötigen die Schüler*innen umfangreiche Sach- und Methodenkompetenzen sowie Kontextwissen. Im Einzelnen können genannt werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Sachwissen zum Ersten Weltkrieg, der Niederlage 1918 und der Zwischenkriegszeit, aber auch zur NS-Geschichtspolitik sowie zum politisch-sozialen Klima und dem Erinnerungsdiskurs der Bundesrepublik
- Bausteine zur Theorie und Praxis der Denkmalskultur, zur Typologisierung von Denkmälern und zum Denkmalsturz
- Fachwissen zur juristischen und politischen Dimension von Denkmalschutz
- regionalgeschichtliche Sachinformationen zu Denkmalbau und Stadtentwicklung, aber auch zur politischen Kultur der Stadtgesellschaft
- vergleichende Untersuchung von Denkmalsdebatten (national, ggf. auch international)
- Methoden der Dokumentation und Verarbeitung von Recherche-Ergebnissen

Wie erkunden die Lernenden das Kulturerbe vor Ort, welche Exkursionen/Begehungen sind etwa wann geplant?

Eine initiale Begehung mit einer arbeitsteiligen Untersuchung von Teilbereichen der Denkmalsanlage und des umgebenden Platzes hat bereits stattgefunden. Weitere Begehungen, auch der angrenzenden „weißen Siedlung“, des sich anschließenden Nordparks sowie der als Sichtachse von dort angelegten Parkanlage, in der sich seinerzeit das Leo Schlageter-Denkmal befand, sind noch vor den Herbstferien geplant.

Ferner werden weitere Denkmäler im Düsseldorfer Zentrum aufgesucht. Zuvorderst die Überreste des Jupp-Rübsam-Denkmal an der Tonhalle, des Vorgänger-Denkmal am Reeser Platz. Außerdem werden das Ulanen-Denkmal an der Rheinpromenade, die preußischen Personendenkmäler in der Innenstadt (Wilhelm I., Bismarck) sowie die Soldatengräber und -denkmäler auf dem Nordfriedhof in Augenschein genommen. (Dies wird in Abhängigkeit von der Witterung bis zum Jahresende stattfinden.)

Als „große“ Exkursion ist eine Fahrt zum Ensemble auf der Hohensyburg bei Dortmund angedacht, da es zum einen die Möglichkeit zur Erkundung eines monumentalen Nationaldenkmals bietet, zum anderen die Baugeschichte mit den Veränderungen in den 1930er Jahren durchaus Vergleichspotenzial für die Erforschung des 39er-Denkmal bietet. Hierüber wird jedoch noch abschließend mit dem fachlichen Partner beraten.

Welche Projektergebnisse sollen erarbeitet werden? (z.B. Schülerführungen, Infotafeln, Lernmaterial, Ausstellung, Veranstaltung, ...)

Da die Projektkurse der Q1 so konzipiert sind, dass sie mit der Erstellung eines Schüler*innen-Produkts abschließen und eine Jahresendnote (für beide Halbjahre) erhalten, liegt der Schwerpunkt der Ergebnisproduktion im letzten Quartal des Schuljahres. Selbstverständlich haben die Schüler*innen ein Mitspracherecht bei der Entscheidung über die Form und das adäquate Medium zur Präsentation der Ergebnisse.

Im Sinne einer nachhaltigen Erarbeitung werden aber Produkte präferiert, von denen kommende Jahrgänge unserer Schülerschaft profitieren können. So bietet sich beispielsweise die Konzeption eines wohlgedachten Rundgangs zur Selbsterschließung des Denkmals und der Denkmalsumgebung (mit den Ensembles der „Weißen Siedlung“, des Nordparks und der Parkachse zum ehemaligen Schlageter-Denkmal) mit Hilfe der BIPAR-COURS-App an. Zur Entstehungsgeschichte könnten eine animierte Präsentation, zur Geschichte des Wettbewerbs für ein Gedenkmal eine filmische Dokumentation die geeigneten Formate sein.

Aber auch ein Aktionstag auf dem Reeser Platz selbst mit Schülerführungen zum Denkmal und einer Ausstellung ist denkbar, angesichts der inzwischen wieder etwas eingeschlafenen Debatte in der Stadtgesellschaft vielleicht sogar besonders wünschenswert und öffentlichkeitswirksam.

Verbindliche Entscheidungen hierzu mit der Schülergruppe werden sinnvollerweise aber erst im Winter getroffen.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (grobe zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten in der Lerngruppe)

Erstes Halbjahr:

- Mehrfache, zunehmend kriteriengeleitete Erkundung des Denkmals und der Umgebung sowie der oben genannten weiteren städtischen Denkmäler und Erinnerungszeichen.
- Kooperativ angelegte Erarbeitung von denkmalbezogenem Fachwissen sowie historischem und lokalgeschichtlichem Kontextwissen
- Anlegen der Dokumentationsbausteine (v.a. digital: Moodle/TaskCards)

Zweites Halbjahr:

- Rekonstruktion der komplexen Rezeptionsgeschichte und des stadtgesellschaftlichen Diskurses (insbesondere des in der Realisation gescheiterten Wettbewerbs 2019-2022)
- arbeitsteilige Erarbeitung weitere Denkmalsdebatten in Deutschland (z. B. in Hamburg), je nach Zeitbudget auch im europäischen Ausland und der USA
- Entwicklung von Produkt- und Präsentationsideen für die Abschlussarbeiten
- Arbeitsphase mit klar definierten Projekten und Qualitätskriterien
- Präsentationstag, evtl. Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstag
- Evaluation

Austausch mit fachlichen Partnern (auch: Kontakte in die Kommune, Termine mit Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)

- Bildungspartner Erinnerungsort Alter Schlachthof (EOAS): Vor-Ort-Termin zur Entstehung und Platzierung der Erklärtafeln; Hilfe bei Rekonstruktion der Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte; Unterstützung bei „Produkterstellung“
- Treffen mit S. Schrickel/Untere Denkmalbehörde
- Treffen mit Politik-Vertretern der Bezirksvertretung 1 (A. Klinke)
- weitere Treffen/Interviews mit am Denkmal-Diskurs-Beteiligten (Kunstkommission, Reservistenvereinigung des 39er Regiments, Volksbund, Anwohner ...)

5 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Planung zum Einsatz der „denkmal aktiv“-Fördermittel

- Reisekosten für Teilnahme an Projekttreffen in Frankfurt/M. und Bielefeld
- Fahrtkosten etc. für Exkursionen zu „Krieger“- und Nationaldenkmälern (z.B. Hohensyburg, Porta Westfalica)
- neuere lokal- und regionalgeschichtliche themenbezogene Literatur
- Gimbal und Drohnenmiete für Filmaufnahmen; Druckkosten für Aufsteller bzw. Plakatdokumentation

Zur Verfügung stehende weitere Mittel für das Projekt (aus anderen Förderungen, Sachleistungen von Sponsoren, ...)

Bisher sind noch keine weiteren Mittel angedacht oder eingeworben. Je nach Abschlussprojekt (z.B. Aktion am Tag des Offenen Denkmals im September 2027) sind aber Zuschussanträge an den Förderverein der Schule und oder an die Bezirksvertretung 1 der Stadt Düsseldorf denkbar.